

ne mireris, cf. Herc. 217 ὦ γαῖα Κάδμου· καὶ γὰρ εἰς σ' ἀφί-
ξομαι.

Kiloniae.

E. Bruhn.

Attisch-römische Ephebenbezeichnung.

Wir glaubten einst den Herausgebern des Nonius p. 67, 11 M., die attischen Epheben hätten in der Diadochenzeit und danach im republicanischen Rom παρέκτατοι geheissen: *parectatoe* unde dicti sint non capio, merkte Lachmann an zu Lucilius 260. F. Marx stud. Lucil. p. 12 ff. wollte dafür παράτακτοι einführen, mit geschickter und in manchem treffender Begründung; der wahren Wortform war, äusserlich betrachtet, noch etwas näher gekommen, dem Begriff nach mehr verfehlt der von Lucilius' Hexameter und dem Erforderniss der Quantität ausgegangene Vorschlag Bentleys oder eines anderen Gelehrten, welcher erst in diesem Museum 33 S. 465 bekannt gemacht ist, παρέντακτοι. Ein paar attische Inschriften, freilich nicht vor der römischen Kaiserzeit verfasst, lehren jetzt den wirklichen Namen kennen. Der Stein CIA. III 107, 108 trägt links die Inschrift: Ἐράτων Ἐράτωνος Αἰζωνεύς τὴν λαμπάδα τῶν παρευτάκτων Θήσεια νικήσας ἀνέθηκεν γυμνασιαρχοῦντος τὸ δεύτερον Λεωνίδου Μελιτέως und rechts: Ἐράτων Ἐράτωνος Αἰζωνεύς τὴν λαμπάδα τῶν ἀνδρῶν Ἐπιτάφια νικήσας ἀνέθηκεν γυμνασιαρχοῦντος τὸ δεύτερον Λεωνίδου Μελιτέως — der Gegensatz entspricht der alten Scheidung von Wettkämpfen παίδων und ἀνδρῶν, dass οἱ ἔφηβοι zu Athen τὰς λαμπάδας ἔδραμον und die Belobung ihrer ἀγωνῆ καὶ εὐταξία ist allbekannt, anderswo veranstaltet der Gymnasiarch λαμπάδα τῶν νεωτέρων — und die jüngst von Lolling in der Ἐφημερίς ἀρχαιολ. 1893 S. 67 ff. veröffentlichte Ephebeninschrift fährt im Verzeichniss der Officianten, nach Nennung zweier ταξίαρχοι τοῦ περὶ ἀλκῆς (ἀγῶνος), A 52 also fort: οἱ τὸν ἐπὶ [Κλαυδ]ίω Ἡρώδη πρῶτο[ν ἀ]χθέντα ἐν Ἐλευσί[ν]ι ἀ]γῶ[ν]ια τοὺς παρευτάκ[τ]ο[ν] νικήσαντες [π]άλ[η]ν Εἰρηναίου Φα[λ]η[ρ]εύς, παγκράτιον Ζωῖλος Φαλη[ρ]εύς. Hiernach hoffe ich denn bei Nonius in einer nächsten Ausgabe den ganzen Artikel so zu lesen: *pareutactoe* hi qui de pueritia veniunt ad pubertatem; a graeco vocabulum sumptum. Lucilius lib. VIII:

unde *pareutactoe*, clamudes ac barbula prima.

idem vicesimo VIII [Zahl unsicher, *tuum* die Hss., *tum* vor dem Folgenden Iunius]:

ephebum quendam, quem *pareutacton* vocant.

Varro de compositione saturarum:

pareutactae adsunt, mulier quae mulier, Venus caput.

Denn der jüngere Satiriker durfte in einem Phantasiebilde, wie uns Martianus Capella so viele gibt, in der Schilderung einer Mädchenschaar, an deren Spitze eine üppigere Frauengestalt¹,

¹ Die Phrase *mulier quae mulier* habe ich vor Zeiten von Petron sat. 42 in Schutz genommen, nur damals schief erklärt; sie bedeutet an

sich wohl erlauben, den für männliche Schuljugend zu Athen eingebürgerten, begrifflich an kein Geschlecht gebundenen Ausdruck auch auf Zucht und Züchtigkeit der γυναικονομία zu übertragen, virginei tot bona gymnasii. Dass das Richtige eher hätte gefunden sein können, wenn auf den hellenistischen Gebrauch von παρευτακτεῖν für militärisch geordnetes An- und Auftreten und auf die Hss. des Nonius (in der Varrostelle z. B. *praeutactae* L, *pareutacte* H¹) besser geachtet wäre, ist hinterdrein leicht sagen.

Bonn.

F. B.

Helena bei Virgil.

‘In den phantastischen Gaukeleien des Simon Magos spielt Helena mit der Fackel eine Rolle. *Hippolytos* spricht kurz darüber (refut. omn. haeres. p. 252 ed. Duncker-Schneidewin): τὸν δούρειον ἵππον ἀλληγορεῖ καὶ τὴν Ἑλένην ἄματῆ λαμπάδι. Umständlicher *Eriphanios* adv. haer. T. II, lib. 1, haeres. 21, c. 3: ἦν ἡ Ἑλένη τότε ἢ ἐπὶ τοῖς Ἑλλησίν τε καὶ Τρωσὶ καὶ ἀνωτάτω πρηνὴ τὸν κόσμον γενέσθαι καὶ μετὰ τὸν κόσμον διὰ τῶν ἀοράτων δυνάμεων τὰ ἴσα ἰσότυπα πεποιηκυῖα. αὕτη δέ ἐστιν ἢ νῦν σὺν ἐμοί, καὶ διὰ ταύτην κατελήλυθα καὶ αὕτη δὲ προσεδόκα τὴν ἐμὴν παρουσίαν· αὕτη γάρ ἐστιν ἡ ἄγνοια ἢ παρ’ Ὀμήρῳ Ἑλένη καλουμένη. καὶ τούτου ἔνεκεν ἀναγκάζεται αὐτὴν διαγράφειν Ὀμηρος ἐπὶ πύργου ἐστηκέναι καὶ διὰ λαμπάδος ὑποφαίνειν τοῖς Ἑλλησι τὴν κατὰ τῶν Φρυγῶν ἐπιβουλήν. ἐχαρακτήρισε δὲ διὰ τῆς λαμπηδόνης τὴν τοῦ ἀνωθεν φωτὸς ἔνδειξιν. διὸ καὶ τὸν παρ’ Ὀμήρῳ δούρειον ἵππον μεμηχανημένον, ὃν νομίζουσιν <οἱ> Ἑλληνες ἐπιτήδες γεγενῆσθαι, ἔλεγε πάλιν ὀγόςης ὅτι ἄγνοια ἐστὶ τῶν ἔθνων, καὶ ὡς οἱ Φρύγες ἔλκοντες αὐτὸν ἄγνοια τὸν ἴδιον ὄλεθρον ἐπεσπᾶσαντο· οὕτω καὶ τὰ ἔθνη, τούτέστιν οἱ ἄνθρωποι, ἐκτὸς τῆς ἐμῆς γνώσεως διὰ τῆς ἀγνοίας ἔλκουσιν ἑαυτοῖς τὴν ἀπώλειαν.

Die gelehrten Forscher, welche über die Abweichungen der Sage von Ilions Zerstörung geschrieben haben, lassen das Zeugnis des *Eriphanios*, wonach Helena von der Mauer aus mit einer Fackel den *Achäern* das Zeichen zum Angriff gibt, unbeachtet, vgl. ausser Heynes achten Excurs zum zweiten Buche der Aeneide, Welcker Ep. Cycl. 2, 245, Koechly Prolegg. Quint. Smyrn. p. XVIff., besonders Jac. Theod. Struve de argum. carmm. epicor.

beiden Stellen, was ja auch natürlich, ein rechtes Weib, das voll und ganz Weib, *mulier* γυνή hier wie oft im Gegensatz zu *virgines* παῖδες κόραι. Nämlich *Venus* wird doch eher appellativ denn als Eigenname zu verstehen, nicht mit *quae mulier* als Praedicat zu verbinden sein (*nam Venus non est Venus, hanc equidem Venerem venerabor* Plautus). *caput* ἀρχουσα τῶν ἐφῆβων, ohne das *παρεύτακτοι* nicht zu denken sind. Für metrische Fassung spricht gerade auch des Fremdworts freiere Behandlung, lateinische Declination.